



Zweiter Abschnitt.

Geschichte und Beschreibung des Schlosses, und der andern vornehmsten, jetzigen und ehemaligen, Gebäude, in, und außer der Stadt.

I.

An der Spitze derselben steht, mit allem Rechte, das Schloß Grimmenstein, welches, wie einige glaubten, die Gothen erbaut, und Grimmenstein genennet haben sollten. *m)* Sagittarius hielt es selbst nicht für unwahrscheinlich, daß es zu der Zeit, als das thüringische Reich von den Franken und Sachsen unterjocht worden, schon gestanden habe. Die alten Münzen, die man 1643 unter den Trümmern des Grimmensteins fand, schienen ihm seiner Meynung günstig. Wir haben aber bereits im 1ten Abschnitte gehört, daß diese keine gothischen, sondern gothaische Münzen sind. Die Geschichte dieses Schlosses ist auch, dem eignen Geständniß des Sagittars zu folge, bis auf die Zeiten der alten Landgrafen von Thüringen, völlig unbekannt. Erst Henrich Raspe scheint, wie wir oben gesehen haben, ein steinernes Haus, oder eine sogenannte Kemnote (Caminata) auf dem jetzigen Schloßberge erbaut zu haben. Unter Landgraf Albrechts Regierung bekam dieselbe eine etwas veränderte Gestalt. Sie verwandelte sich in eine Burg, die um das Jahr 1290 bereits ihre Burgmänner hatte. Erst 1316 kömmt der Name: Grimmenstein, in Urkunden vor. Landgraf Balthasar verbesserte 1380 die Festungswerke dieses Schlosses. Der Stadtrath mußte, auf

m) Von der Geschichte und Beschreibung des Grimmensteins handeln Sagittar, 27 — 37; Rudolphi, III, S. 1 — 160.